

# Spangenberger Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittag zur Ausgabe. — Bezugspreis je Monat 8.90 RM. frei für das Land, einschließlich der Beilagen „Wein Garten“ und „Der heilige Alltag“, „Unterhaltungsbüchlein“. — Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schaden geleistet.

Fernsprecher Nr. 127.

Drahtanschrift: Zeitung.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 46 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Erwähnbares Grundpreis nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche Anzeigen gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 geltenden Preisliste Nr. 8. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. A. II 500



Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. — Hauptchriftleiter und für den Anzeigen-Teil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 37

Sonntag, den 22. Lenzing 1936

29. Jahrgang.

## Zwietracht und Verrat machten uns rechtlos --- Einigkeit und Treue sichern uns Freiheit und Recht!

### Befreites Bauerntum

Die deutsche Landbevölkerung empfand gesellschaftlich, wo es nicht bewußt war, daß ihr Dasein mit dem Führer Adolf Hitler steht und fällt. Denn diese Landbevölkerung weiß, daß nur dieser Mann der Garant gegen die jüdische Überfremdung des deutschen Bauerntums ist und daß eine Rückkehr dieses jüdischen Händlerdienstes im deutschen Rechtseiten den endgültigen Tod eines anstrechten freien Bauern-ums bedeuten würde. Darre 1933.

ring um 1 Million Mark erfuhrten. Die Bilanzposten der Reichsbank sind durch die laufenden Ausweise bekannt. Es genügt daher, noch einen kurzen Blick auf die Gesellschaftsentwicklung zu tun. Die Zahl der Angestellten und Arbeiter ist in 1935 um über 400 auf 16 241 Köpfe gestiegen. Auf die Reichshauptbank in Berlin entfielen 3023 Beamte, 4378 Angestellte und 917 Arbeiter und Arbeitnehmer.

Die vor einigen Wochen eingetretene Verknappung am Eiermarkt ist überwunden. Das Schwergewicht in der Versorgung der Großstädte kann nun wieder auf die deutsche Erzeugung gelegt werden, nachdem die Anlieferungen, die durch die Kaltwetterperiode beeinträchtigt waren, mit allerstärkster Borauslast weiter reibungslos vorfließen gehen werden. Ölpreisen ist schon jetzt nach einer Unterbrechung von drei Wochen Überflussangebot geworden und kann gemeinsam mit dem Rheinland, Westfalen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen an die Hauptrabauherplätze liefern. Die Verknappungsercheinungen nehmen daher jetzt schnell ab. In der Provinz ist die Bedarfsdeckung bereits hundertprozentig. Größere Veränderungen in den Einfuhren haben sich nicht ergeben. Es ist lediglich zu bemerken, daß Dänemark neuerdings noch mehr in den Vordergrund der Lieferanten getreten ist. In Dänemark waren die Preise rückläufig. Auf deutscher Seite wird dieser Entwicklung Rechnung getragen.

Auch die Milcherzeugung ist in den wichtigsten Erzeugungsbereichen in der letzten Woche in erfreulichem Ausmaß gestiegen. So betrug die Zunahme der Milchanlieferung in Ostpreußen fast 5 Prozent. Der gleiche Prozentzähler konnte auch im Rheinland und in Westfalen erzielt werden. Meierinnen meldet durchschnittlich 3 Prozent Steigerung.



Der Glaube der Jugend

### Steigendes Volkseinkommen

#### Wirtschaft der Woche.

Im gigantischen Aufbauwerk des Führers nehmen die wirtschaftlichen Maßnahmen und Erfolge einen gewichtigen Platz ein. Als größte und wohl beispiellos in der Wirtschaftswelt dastehende Tat sei der Raum für möglich gehaltene Abbau des Arbeitslosenheeres von fast 7 Millionen im Winter 1932/33 auf 2 516 000 im Februar 1936 hervorgehoben. Welch nomadisches Elend hierdurch in Deutschland gefindet und aus der Welt gefasst wurde, braucht nicht mehr näher erörtert zu werden, da jene Elendszettel noch überall in unfer Alter Gedächtnis haften. Was es aber auf der anderen Seite für die Wirtschaft und die Allgemeinheit bedeutet, daß mehr als 4 Millionen Menschen wieder in Lohn und Brod gebracht worden sind, zeigt am klarsten die Entwicklung des Volkseinkommens. Unter Zugrundelegung von Berechnungen des Statistischen Reichsamtes ergibt sich für das Jahr 1935 eine Volkseinkommenssumme von insgesamt 56 Milliarden Mark. Damit ist das Volkseinkommen gegenüber 1934 um 4 Milliarden und gegenüber 1932 sogar um 11 Milliarden Mark gestiegen.

Welche Bedeutung kommt nun dieser Steigerung des Volkseinkommens zu? In erster Linie hängt von der Einkommensentwicklung der Verbrauch und damit der Lebensstandard ab. Außerdem ist das Einkommen die Quelle für einen wichtigen Teil der Steuererträge; weiter ist es der Ausgangspunkt für die Kapitalbildung, und nicht zuletzt wird die Bevölkerungsentwicklung, — Geschlechterungen und Geburtenzahlen, — also das gesamte Leben der Nation entsprechend dadurch beeinflußt. Wie wichtig z. B. für die Kapitalbildung das Volkseinkommen ist, ergibt sich aus einer Übersicht über die Einlagenentwicklung bei den Sparkassen. Der Einlagenzuwachs bei den öffentlichen Sparkassen hat im Jahre 1935 die Ergebnisse der beiden Vorjahr übertragen. Im Sparvortrieb beläuft sich der Einzahlungszuwachs im Jahre 1935 auf 515 Millionen Mark gegenüber 251 Millionen Mark im Vorjahr. Hinzu kommen Ansparzertifikate, Gutschriften aus Aufwertungen usw., so daß die Gesamtzuwachse der Spareinlagen in 1935 rund 990 Millionen Mark betrug. Mit 13 670 Millionen Mark erreichten die Spareinlagen seit 1924 einen neuen Höchststand.

Die Maßnahmen der Reichsregierung retteten den wichtigsten Bestandteil des deutschen Volkes, die Landwirtschaft, vor dem vollkommenen Ersticken und schufen daneben mit Hilfe des Arbeitsdienstes durch Entmorationen und Entwässerungen sowie durch zähen Kampf mit dem Meeressalz neue Bauernwirtschaften, den Adolf-Hitler-Koog und den Hermann-Göring-Koog. Sie ließen die vorbildlichen Autobahnen entstehen, die in Jahrhunderten noch Zeugnis für ihre Erbauer ablegen werden, und vieles andere. Alles dies zusammengekommen, hat sich bereits in gänzlichem Sinne für die Volkgemeinschaft ausgewirkt und wird sich in Zukunft in noch viel stärkerem Maße auswirken.

Um deutlichsten und schnellsten bemerkbar macht sich die Auswirkung bei den Abschüssen unserer großen Industrie- und Bank-Unternehmungen, die gerade jetzt für das Jahr 1935 in Arbeit sind und veröffentlicht werden. So hat sich die Reichsbank ihren Abschluß für 1935 von der Generalbankverfassung genössigen lassen. Wie im Geschäftsjahr 1934, verbleibt der Bank wieder ein Reingewinn von 40 Millionen Mark, aus dem 12 Prozent Dividende, und zwar 8 Prozent in bar und 4 Prozent an den Aufleihstof, gesetzt werden, während 18 Millionen Mark dem Reichsamt und 4 Millionen Mark in den Reservefonds fließen. Die Gesamteinnahmen der Reichsbank beseiteten sich in 1935 auf 152,8 Millionen Mark gegen 133,6 Millionen Mark im Vorjahr, sie erhöhten sich also um 19 Millionen Mark. Um genau die gleiche Summe stiegen auch die Ausgaben für Neubauten und für die Unkosten des Notendrucks zurückzuführen, während die eigentlichen Verwaltungskosten mit 92 Millionen Mark gegenüber 1934 eine Verminderung.

### Unmögliche Vorschläge

#### „Übergangsregelung“ bis zur Endlösung

Das von den restlichen Locarno-Mächten erzielte Übereinkommen ist sowohl vom englischen Kabinett als auch von französischen und belgischen Ministerräten gebilligt worden. Das Dokument ist der deutschen Delegation zur Kenntnisnahme übergeben worden. Nach eingehender Prüfung des Beweisstücks hatte Botschafter von Altenborst im Auswärtigen Amt in London eine längere Unterredung mit Außenminister Eden. Auch der König von England, Eduard VIII., empfing den Botschafter in halbstündiger Audienz.

Das Hauptziel der Vereinbarungen der Locarno-Mächte ist nach englischer Darlegung die Einberufung der Räumung der ehemals entmilitarisierten Zone zwingt. An Stelle dessen habe man die Wiederherstellung des internationalen Gesetzes und einen greifbaren Erfolg für die Sicherheit Frankreichs erwartet. Das schien, so heißt es in dem Bericht weiter, Flandern und Paul-Boncour nach erbittertem Kampf erreicht zu haben.

Der Berichterstatter des Blattes spricht dann ebenso unbekümmert wie andere Blätter von der etwaigen Möglichkeit einer Weltkonferenz im Mai in Lausanne oder Luzern.

### Bannerträger der Friedensbotschaft

#### Aufruf des Reichssportführers.

Reichssportführer von Tschammer und Osten erläutert folgenden Aufruf zur Wahl am 29. März:

An alle Kameraden und Kameradinnen im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen!

Adolf Hitler, unser Führer, hat uns den Weg gezeigt, den wir seit drei Jahren mit freudiger Entschlossenheit gegangen sind. Er hat uns das Ziel gegeben:

#### Leibesübung muß Volksgewohnheit werden!

Keiner vor ihm hat die Aufgaben der deutschen Leibeserziehung so klar erkannt, so stark sich dafür eingesetzt wie Adolf Hitler. Gewißlich ist der Aufschwung, den der deutsche Sport in diesen drei Jahren genommen hat, im Innern sind wir eine einzige große Gemeinschaft geworden, nach außen haben wir als Bannerträger der Olympischen Friedensbotschaft dem deutschen Namen neue Ehre und neue Achtung gesichert.

So sehen wir in Adolf Hitler die Reihe jener großen Bahndreher fortgelebt, die unter Volk an Leib, Geist und Seele frei und groß machen wollen.

Darum lieben wir ihn mit allen Kräften unserer Seele als unseren Führer in jedem, auch dem tiefsten Sinne.

Ich weiß es mit unerlässlicher Gewissheit, daß sich am 29. März die Kolonnen der Millionen wohlbereiteten Turner und Sportler wie ein Mann mit einem Willen zu den Urnen dieser weltgeschichtlichen Wahl in Bewegung setzen werden.

Träge und Bequeme mitzurichten, Laue, wo immer sie angetroffen werden, aufzurütteln, und zur Urne zu führen, soll uns allen heilige Pflicht sein. Jetzt und immer: Gott hilf!



Deutscher Frühling

Wer weiß in der tiefsten Winternacht schon wirklich, wie es weiter innen geht, wie die Wintersonnenwende kommt, die die laufende Erfahrung sagt es uns, die Männer haben es erachtet, daß nun die Tage länger werden, doch die Sonne wieder Macht gewinnt, daß es Frühling jedoch werden muß. So ganz überzeugt von dem Frühling, wenn die Männer der Winternacht in ihre Winkel geschreckt werden, wenn sie mehr und mehr in hoffnungsfrohe Männer werden, wenn mit der Frühlings-Lag- und Nachtschicht, die Nächte immer länger werden und die Sonnenstunden ihrem endgültigen Sieg entgegengehen. So wie mit einem offiziell in den Natur erleben, so erkennen wir auch in den Schilderungen der Männer jenen geheimnisvollen Abhängigkeit des Auf- und Niederganges. Als Adolf Hitler zum ersten Male die Massen für seine Ziele zu sammeln versuchte, die erste kleine Gefolgschaft sich um ihn scharte, war die tiefste Winternacht überwunden. In einem schwierigen österrichtlichen Ringen von 15 Jahren ging es dem deutschen Frühling entgegen. Die kleinen Kräfte unseres Volks wurden erwacht mehr und mehr. Es löste sich die Winterkälte, es schmolzen Schnee und Eis dahin; und die Quellen begannen wieder zu fließen, wurden zu Bachlein und trieben die Räder der Mühlen. Der Klang der Arbeit wurde wieder laut. Die Menschen wurden wieder ihres Daseins froh, der Sieg im Sonnenstrahl ihres Volkes hat ihnen Freiheit, Kraft und Freude gegeben. In einem solchen Frühling gibt es Tage, so frühlingsstark und sonnenreich, so blütendlich und fröhlich, so erquickend frisch, daß wie jubelnd aufschauchen möchten. Ein solcher Tag ist der 7. März gemeint. Nach kluger Deliberation dieses Tages ist uns noch, der den letzten Winterrest vertrieben hat, Rückenwind auf das Werden des deutschen Frühlings in einem von Adolf Hitler mit bessiger Energie geführten Kampf, will uns alles wie ein Wunder erscheinen. Nun tritt der Führer mit seinen Getreuen, die den deutschen Frühling erkrampfen, vor das Volk hin und fordert ein einmütiges Potenzial zu seiner Tat. Wir, die wir das Wüstenwunder des deutschen Frühlings erleben, erkennen, daß aus Blüten nur Früchte werden, wenn nichts diesen Frühling bedrohen kann, wenn eine unsterbliche Einigkeit vom Führer bis zum letzten Mann zur Sonnenkraft wird, die unser Wachstum legt. Zu dieser Einigkeit aber wollen wir uns Mann für Mann am 29. März betonen, und ewig wird der deutsche Frühling währen!

\* Frühlingsanfang. Am 20. März um 1958 Uhr überschreitet die Sonne den Äquator von der südlichen zur nördlichen Seite und tritt damit in das Tierkreiszeichen ein. Der Frühling, der uns schon seit einigen Tagen mit seinem Sonnenchein erfreut, hat damit offiziell seinen Einzug gehalten. Tag und Nacht sind gleich.

\* Abschiedsabend der eedbraunen Männer. Wieder ist ein halbes Jahr vergangen und wieder kommt das Reichsarbeiterschlager Spangenberg zu der Stunde, daß die ihrer Odeut anvertrauten jungen Menschen nun wieder ins Leben hinausgehen. Am Montag abend werden sie sich im „Schlängenhaus“ versammeln, um zum Abschied noch einmal fröhlich zusammen zu sein.

Amerikas Heimsuchung

Bereits 163 Opfer der Überschwemmungskatastrophe.

New York, 21. März. Das Hochwasser in den östlichen Staaten hat eine Höhe erreicht, die jenen bisher bekannten Wasserstand bei ähnlichen Katastrophen weit übertrifft. Die Wassermassen in den Strom, Fluss und Bachbetten räsen mit unheimlicher Geschwindigkeit ihren Mündungen zu und überschwemmen auf ihrem Weg weit und breit das ganze Land. Ausgedehnte Gebiete sind seit dem letzten Meldung von der Katastrophe heimgesucht worden. Zahlreiche weiße Städte werden von dem Hochwasser bedroht.

Eine Aufstellung ergibt, daß bei den Überschwemmungen bisher wenigstens 163 Menschen ums Leben gekommen sind, davon 90 in Pennsylvania und 21 in Westvirginia. Die Gesamtzahl der Oddachslosen im Überschwemmungsgebiet beträgt, soweit man es bis jetzt überblicken kann, etwa 300 000. Hierzu entfallen etwa 70 000 allein auf den Westen von Pennsylvania. Der bisherige Gesamtschaden wird auf über 150 Millionen Dollar geschätzt.

Viele der überfluteten Städte auch in den anderen Gebieten sind ohne Gas und ohne Licht. Sie sind fern von Stromfresser. Die Gefahr des Ausbruches von Seuchen ist groß.

Im Geschäftsviertel von Wheeling, das in Westvirginia liegt, stehen die Häuser bis zu einer Höhe von drei Metern im Wasser. Bei den Häusern in anderen Städten reicht das Wasser sogar bis zu einer Höhe von 5,5 Metern. Der Susquehanna hat einen Wasserstand von 9 Metern erreicht und steigt noch immer. Harrisburg, die Hauptstadt Pennsylvanias, ist vollkommen überflutet. In allen Überschwemmungsgebieten räumen die Einwohner ihre Wohnhäuser und fließen auf die höher gelegenen Geländepunkte. In allen von den Wassern bedrohten Städten arbeiten Tausende siebenfach an der Errichtung von Schuttdämmen. In den meisten der vom Hochwasser heimgesuchten Städten ist die Nationalgarde zur Hilfeleistung und zur Bewachung der geräumten Häuser eingesezt.

Das Hochwasser geht inzwischen in den meisten nordamerikanischen Überschwemmungsgebieten langsam zurück, nachdem die Regenfälle infolge Temperaturrückgangs in Schneefälle übergegangen sind. Der Schaden wird auf 250 Millionen Dollar geschätzt, von denen der größte Teil nicht durch Versicherung gedeckt ist.

Bedingt die Flüsse in den Neuengland-Staaten steigen weiter. Zahlreiche Fabriken, deren Maschinen durch die Wasserslutten schwer beschädigt wurden, haben den Betrieb stillgelegt. Dadurch sind rund 75 000 Arbeitnehmer arbeitslos geworden. Als Oddachs werden 150 000 Personen geschätzt. Rund 100 Brücken und Dämme, darunter vier große Eisenbahnbrücken, wurden weggerissen. Außerdem wurde die Gas-, Elektrizität- und Wasserzufuhr abgeschnitten, da die Leitungen zerstört worden sind. Auch der Eisenbahnverkehr ruht völlig. Die Bundesregierung

# Großkundgebung in Spangenberg

Für den gestrigen Abend hatte die Ortsgruppenleitung der NSDAP zu einer Wahlkundgebung im „Schlängenhaus“ eingeladen. Gewaltig war der Menschenstrom, der in kürzer Zeit den Saal füllte. Gleich beim Eintritt wurde das Auge gebannt von dem gut vorbereiteten Versammlungsraum und in geschmackvoller Anordnung nahmen sinnige Transparenz zum einmütigen Eintritt in unseren Führer. Die Kapelle der Volksschule wachte bis zum Versammlungsbeginn mit schmiediger Macht auf. Und als dann unter den Klängen der Macht die Fahnen einmarschierten, standen Männer und Frauen mit erhobenen Armen nebeneinander, um die Zeichen der Bewegung zu grüßen.

Ein Vorspruch leitete den Abend ein. Pg. Gutermuth eröffnete die Versammlung und übertrug gleich dem Redner des Abends, Reichsredner Pg. Böhnen aus Oldenburg, das Wort. Wir waren uns wohl bewußt, daß wir eine Kundgebung erleben würden, die alles bisher Gewesene überbot; aber doch wie in solch einbrucksvoller Weise bis ins Innere getroffen würden, hatten wir nicht erwartet. Wir behaupten wohl nicht zu viel, wenn wir sagen, daß der Redner, der zum ersten Male Spangenberg Böhnen betrifft, gleich mit den ersten Worten den Kontakt mit den Zuhörern gefunden hatte. Und von seinen grundehrlichen Ausführungen eisernen Erlebens wurde alles mitgerissen, selbst die, die sonst mit spöttischer Ironie schon alles zu wissen scheinen.

Kurz zusammengefaßt führte er folgendes aus: „Das Deutschland, das wir bauen, ist unser Deutschland. Aber noch ist es nicht fertig, immer wird noch etwas zu tun übrig bleiben. Die Jugend gehört zu uns, wie wir zu ihr gehören und ihr bleibt es vorbehalten, in unserem Sinne einmal weiter zu arbeiten. Wie alleamt, ob jung oder alt, haben den Willen des Führers und seine absolute Friedensbereitschaft zu respektieren. Wohl die meisten von uns kommen nicht aus dem Nationalsozialismus, ein großer Teil stand in den Reihen der Marxisten und anderer politischer Gruppen. Die Weltanschauungen waren vernebelt. Und die derzeitigen Führer antworteten uns auf alle unsere Fragen: „Wir können halt nichts machen, wir müssen geduldig warten, bis es einem gütigen Schöpfal gesetzt, und eine Wendung zum Besseren zu senden.“ Und wir warten geduldig und versanken immer tiefer im Schlamm, bis der 30. Januar 1933 uns den Weg zur deutschen Auferstehung frei legte. Unsere Kräfte, unser Glaube wurde übergeleitet in die Gedankenwelt Adolfs Hitlers. Wir standen am Wendepunkt der Weltgeschichte, eine neue Weltanschauung wurde uns geschenkt.

Wer baut vor jenem bewußtigen 30. Januar 1933 noch auf Deutschland? Die deutsche Arbeit lag am Boden, 7,5 Millionen Menschen schauten verzweifelt nach Brot und Arbeit aus. Das Bauernamt ging der Vernichtung entgegen. Handel und Wandel lagen im Sterben. Millionen suchten einen Herrgott und fanden ihn nicht, soviel er ihnen auch gepredigt wurde mit schönen Worten; bis Adolf Hitler kam, der Mann, der alle diese Noten selbst erlebt hatte und dem dahinstehenden Volke zeigte, daß durch Gebet und Arbeit der Weg zu Gott offen sei. Mit übermenschlichen Kräften, die nur von Gott aus gehen können, wurde er Herr über all die riechenden Schwierigkeiten und bewahrte damit die Menschen deutscher Nation vor dem Untergang. Millionen von Volksgenossen danken heute dem Führer, der ihnen Arbeit, Familie, Heimat, Heimat und Vaterland wiederbrachte.

Aber noch ist der Kampf nicht beendet. Noch stehen uns viele Volksgenossen feindlich gegenüber. Wo sind sie, die ewigen Beforßter, sie sind zu Hause geblieben, weil sie es nicht mehr nötig haben, sich aufzutragen zu lassen, weil sie sicher alle schon Nationalsozialisten sind. Der Redner wendete sich dann an alle mit der Bitte, den anderen zu sagen, daß sie wählen müssen und ihnen klar zu machen, daß der Nationalsozialismus keinen deutschen Menschen zerbrechen will, sondern lediglich die Verbrechtheit, von dem einen jeder noch ein bisschen in sich hat. Er schildert dann auch an einem schönen Beispiel, daß man nicht mit dem Kopf durch die Wand kann. Alles gehört dem Ganzen; das Leben des Volkes muß uns überstes Gesetz sein.

Vor uns liegt der größte Tag des deutschen Volkes, der 29. März 1936. Bedenken wir einmal, was wäre

auf Deutschland geworden, wenn der Volksbewußtsein und mit all seinen Schrecken überstutzt hätte? Nicht 20 Millionen wären vernichtet worden, nein kaum 20 Millionen wären übrig geblieben. Die liberalistische Welt hätte alles was deutsch weßt und strebe unter einem wilden Füllmutterhaufen begraben. Sprang vielleicht damals das Zentrum mit seiner Anhängerchar in die Breite oder die Beleidigung, oder irgendeines von den Kreiseln die sich religiös verbrannten? Wir haben es erlebt, wie wir im Stich gelassen wurden. In Herrlichkeit und Freuden aber lebte der Jude und alles was zum Judentum gehörte. Alles ging ja auf Allgemeinlosen des Proletariats.

Der Bauer, der an dem Staate sein Interesse mehr hatte und seine Erzeugnisse abgab, wie er wollte, mußte erst wieder gewonnen werden. Es mußte ihm klar gemacht werden, warum er nun mehr Fleisch und Öl bauen sollte und warum er seine Waren nicht mehr an einen überlebigen verkaufen soll.

Die Religion und die Konfessionen verfolgten. Der Führer aber schuf Laien. Das selbstherliche „Ich“ mußte kapitulieren vor dem Wohlgehen des Volksgegen. Der Nationalsozialismus beginnt damit, daß er nicht bei anderen, sondern bei uns selbst anfängt. Der Führer zerbrach die liberalistische Welt, um eine neue Welt der Volksgemeinschaft aufzubauen. Viele holten heute, kurz vor der Entscheidung ihrer eigenständigen Pläne und ihre Konfession noch höher als das Wohl des Volkes. Es gibt noch sinnliche Besserwissen, die lieber die Fahne ihrer Konfession als die Fahne des Nationalsozialismus aufziehen würden. Doch des Führers Grundtag steht höher als alle Sonderinteressen: „Gott – Volk – Konfession“. Wer sich sonst ob der Führer nach Gottes Ordnungen handelt, der soll damit beginnen, seine eigene Sache erst mit Gott in Ordnung zu bringen, dann fährt es besser aus in Deutschland und in mancher Familie. Die Konfession ist eine Teilwelt und wer in einer Teilwelt festliegt, hat das Blickfeld für das Ganze nicht mehr frei. Der Führer zerbricht das Abbruchseptet und Mörse, um Gefünde aufzubauen. In der Volksverbundenheit ruht und gründet sich der Sozialismus – der Nationalsozialismus Adolf Hitlers. Weil der Führer mit seiner neuen Weltanschauung in Gott ruht, darum hat er all die großen Laien schaffen können, denn Gott schützt seine Helden und erzieht ihnen noch größere Volksmachten.

Der Redner ging dann noch darauf ein, daß ihm schon mancher kleine Bauer und Arbeiter mit Augen angeschaut haben, die fragen: „Warum erlaßt ihr uns unsere Steuern nicht, warum erhöht ihr uns die Bühne nicht, damit sich unsere Frauen und Kinder des Lebens erfreuen können?“ Wir könnten ihnen die Steuern heruntersetzen, wie könnten ihnen die Löhne erhöhen; aber wir wollen noch nicht. Wir wollen erst alles zur Verfügung stehende Geld dazu verwenden, zu rüsten und uns weiter stark zu machen, damit die anderen nicht mit uns „Abseitnien spielen“ können. Darum muß das Volk brutalhart werden, wie unser Führer. Er schließt mit den Worten:

„Deutscher Volksgenossen! Vertraue Deinem Führer! Er gab Dir ein neues Deutschland, er gab Dir Deine Heimat wieder. Am 29. März soll es der Welt und den Feinden kund getan werden: „Das ganze Volk steht einstimmig hinter dem Führer, Friede darum über Europa.“

Spontan war der Beifall, der dem Redner gezollt wurde, der sich in seiner urwüchsigen, vollstümlichen Art die Herzen aller Anwesenden eroberete. Und wir bedauern alle, die an diesem Abend nicht mit dabei waren; sie haben wirklich etwas verpaßt.

Ortsgruppenpropagandwart Pg. Munzer dankt dann in bewegten Worten dem Oldenburger Volksgenossen für seine Ausführungen und glaubt versprechen zu können, daß Spangenberg am 29. März einstimmig hinter dem Führer steht.

Mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf unseren Führer und dem Singen der deutschen Lieder war die Kundgebung geschlossen. Doch in unser aller Herzen werden in diesen Tagen noch die Worte nachklingen, die uns Pg. Böhnen mit auf den Weg gab.

## Den Begriff des Arbeiters

wieder in die richtige Perspektive zu rücken. Ist das Problem der nationalsozialistischen Bewegung. Sie will nicht eine Klassenkampf, wo auf einer Seite der Handarbeiter und auf der anderen Seite der Bürger steht, sondern eine Volksgemeinschaft aller Arbeitnehmer gegenüber allen Schärmern. Diese Bezeichnung des Arbeiters, angenähert, ist eine große Allgemeinheit, wird dem Begriff des Arbeiters den Charakter des Klassenkampfes nehmen und ihm innerlich jene Erdehnung vorbereiten, die einst auffällig das Kennzeichen eines wahrhaft deutschen Staates sein muß.

Röthenberg, 24. April 1925.

## Der Stimmzettel

Der Stimmzettel für die Reichstagswahl ist in drei Felder eingeteilt. Das obere Feld, das über die ganze Breite des Stimmzettels geht, trägt die Aufschrift „Reichstag für Freiheit und Frieden.“ Darunter steht in diesem Feld die Angabe des Wahlkreises. Unter diesem Feld liegen die beiden anderen Felder im Größenverhältnis 4:1. In dem größeren linken steht in der ersten Zeile „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei“, in der zweiten Zeile groß und seitgedruckt „Adolf Hitler“, und in der dritten Zeile folgen die Namen „Heß, Frick, Göring, Goebbels, Wagner.“ In dem rechten kleinen Feld ist der Kreis zum Aufkreuzen angebracht.

## Prämienziehung

zur Reichswinterhilfe-Lotterie.

München, 21. März. Die öffentliche Prämienziehung zur Reichswinterhilfe-Lotterie fand in München statt. Die Auslösung der 615 Prämien gewinnt aus der Gewinntröpfchen wurde in der Reihenfolge der 15 Lotterieserien vorgenommen. Auf jede Serie trafen hiermit eine 1000-Mark-Prämie und 40 Prämien zu je 100 Mark.

In den 15 Serien fiel je eine Prämie von 1000 Mark auf folgende Nummern: 441 594, 1 976 570, 1 085 288, 1 984 151, 704 668, 1 259 969, 490 987, 924 431, 1 821 427, 988 831, 1 058 949, 1 460 155, 1 471 121, 1 936 321, 951 393. (Ohne Gewähr).

**Schwarzes Brett der Partei.**

Sonntag nachmittag 3 Uhr findet auf dem Marktplatz in Spangenberg eine

## Kundgebung

statt. Die Volksgenossen von Spangenberg werden hierzu eingeladen.

Der Ortsgruppenleiter

# Unehaltbarer Ratsbeschluß

Der Völkerbundsrat hat am Donnerstagabend in der öffentlichen Sitzung den von Belgien und Frankreich eingedragten Entschließungsentwurf über die Verleihung des Vertrages von Locarno bei Stimmenthaltung Chiles und in Abwehrstellung Ecuador sowie gegen die Stimme des deutschen Vertreters angenommen.

Chile enthielt sich der Stimme mit der Begründung, daß in der vorgelegten Entschließung eine enge Verbindung zwischen dem Vertrag von Verzögerung, dessen Verleihung Chile anerkennen, und dem Locarno-Vertrag, dessen Verleihung bestreitet sei, bestehe.

## Botschafter von Ribbentrop

gab nach der Feststellung des Abstimmungsergebnisses folgende Erklärung ab:

Die deutsche Regierung lehnt die soeben beschlossene Resolution aus diplomatischer Überzeugung ab und muß dagegen in aller Form Verwahrung einlegen. Nicht Deutschland hat den Locarno-Vertrag zum Erlöschen gebracht, sondern Frankreich durch den Abschluß des französisch-russischen Militärbündnisses. Der deutsche Schrift vom 7. März — die Wiederherstellung der vollen Souveränität in seinem eigenen Gebiet, dieses primärste Recht eines Volkes zur Verteidigung seiner Grenzen — war ausschließlich die Konsequenz dieser französischen Handlungswelle. Ich habe heute vorsichtig eingesehen eine umfassende Darstellung des deutschen Rechts- und politischen Standpunktes gegeben, und ich denke, daß, wenn die herren Ratsmitglieder mehr Zeit gehabt hätten, diese Darstellung zu würdigen, sie zweitens in einer anderen Entschließung gekommen wären. Die deutsche Reichsregierung und mit ihr das gesamte deutsche Volk haben die heilige Überzeugung, daß die soeben angenommene Ratsentschließung von dem Urteil der Geschichte nicht bestehen wird.

Der Wortlaut des Entschließungsentwurfs, der dem Völkerbundsrat zur Abstimmung vorgelegt wurde, lautete:

Auf Grund des am 8. März erfolgten Erfolgs Bel-  
gians und Frankreichs befiehlt der Völkerbundsrat, daß die deutsche Regierung einen Bruch des Artikels 43 des Ver-  
trages begegne, indem sie am 7. März 1936 ver-  
anlaßt, daß militärische Streitkräfte in die demilitarisierte  
Zone einmarschieren und sich dort festsetzen, eine Ma-  
nöuvre, auf die sich der Artikel 42 und die nachfolgenden  
Artikel des Verträgers Vertrages und des Vertrages von  
Locarno beziehen. Der Völkerbundsrat beauftragt den Ge-  
neralsekretär, unter Bezugnahme auf Artikel 4, Abz. 2, des Locarno-Vertrages, über diesen Befund des Völker-  
bundsrates ohne Verzögerung die Signatarmäthe dieses  
Vertrages zu verständigen.

## Bitte prüfen Sie meine Frühjahrs-Angebote

Damen-Westen, moderne Form, reine Wolle 6,75  
Polo-Blusen, Kunstseiden-Maillotkette, vorzüg-  
lich demäht in der Wäsche. 2,75  
Damen-Strümpfe, feinfädig, elastische Wasch-  
kunstseide, Feste, Sole, Spize verstärkt. 0,95  
Damen-Unterleid, Charmeuse, gute Qualität 3,—  
Damen-Unterleid, Charmeuse, II. Wahl 2,50, 2,—  
Damen-Schlüpfjer, echt ägyptisch Malo. 1,—  
Damen-Hemdchen. 0,95  
Damen-Hemdose. 1,30  
Herren- und Kinderwäsche zu sehr günstigen  
Preisen.

## Joseph Guise Kassel, Unter-Karlst. 9

Verbindungs-Straße Königspalz-Friedrichsplatz

### Freude zur Konfirmation

bereitet auf jeden Fall eine gute Uhr oder  
schöner Schmuck aus dem  
Fachgeschäft Willi Diebel

**Ab sch i e d s a b e n d**  
bei der Reichs-Arbeitsdienstabteilung 6/220  
Otto der Schuh Spangenberg  
unter Mitwirkung des Gruppenmusikzuges 220  
am Montag, den 23. März 1936, 20 Uhr im  
Saale des Gastrohauses „Schlüsselhaus“.  
Jeder Volksgenosse ist herzlich eingeladen.

### Deffentliche Mahnung.

Die bis einschließlich März 1936 fällig gewesenen  
Steuern und zwar:

Hauszinssteuer  
Staatl. Grundvermögenssteuer einschl. Zuschlag  
Gemeindezuschläge zur staatlichen Grundver-  
mögenssteuer  
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital  
Pachtgelder für 1935  
Obstgelder 1935  
Holzgeld aus Holzverkäufen  
Hundesteuer  
Bürgersteuer

werden hiermit öffentlich angehahnt und sind bis zum  
31. ds. Mts. an die Stadtkasse zu entrichten. Eine Zu-  
stellung von Mahnzetteln erfolgt nicht.

Verträge, die am 1. 4. 36 noch rückständig sind, wer-  
den im Verwaltungszwangsvorverfahren beigetrieben (ausgeführt  
des 2%igen gesetzlich vorgeschriebenen Säumniszuschlags).

Spangenberg, den 19. 3. 1936.

Stadtkasse Spangenberg.

## Was uns erspart blieb!

Heute herrschen wieder Hoffnung und Vertrauen im deutschen Volk. Wenn wir auch nicht in Reichstagswahlen gewinnen und manche unserer Wünsche vorläufig zurückgestellt werden müssen, so wissen wir doch, daß jede ehrliche Arbeit heute wieder ihren Lohn findet. Vor einigen Jahren war das anders. Im Wirtschaftsjahr 1931/32 schloß die Hälfte aller landwirtschaftlichen Betriebe mit Verlust ab; verhältnismäßig man die Finanzen, die zu tragen war, so kommt man zu dem erstaunlichen Ergebnis, daß es v. H. aller landwirtschaftlichen Betriebe ihre Substanz aufzufangen. Nun darf man aber nicht etwa glauben, daß die Bauern, deren Wirtschaft auf dem Aussterben angelaufen war, so gewesen wären, oder daß sie ihren Beruf nicht verstanden hätten. Ganz im Gegenteil, der sich mit der ererbten Sohle auf das Land verbanden fühlt, widersteht sich ab vom frühesten Morgen bis zum späten Abend, aber der Schweig seiner Mutter, sein Mühen und Sorgen helfen ihm nichts. Die Wirtschaftsverhältnisse, die von volkswirtschaftlichen Elementen bestimmt wurden und aus die er so gut wie keinen Einfluß hatte, zwangen ihn, auf die Knie. Er mußte seinen Betrieb vernachlässigen, weil die notwendigen Mittel für Neuauflastungen und Reparaturen nicht aufzutreiben waren. Die Sintenlast, die immer schwerer wurde, so weiter die Preise obhonten, brachte eine große Anzahl lichtiger deutscher Bauern zum Erlegen. Volksstrenge Elemente machten sich schließlich dort breit, wo einst freie deutsche Bauern gelebt hatten.

Aber nicht nur der Bauer hatte unter dieser Entwicklung zu leiden, auch der Städter wurde schwer betroffen, wenn auch die marktliche Propaganda behauptete, daß mit der Vernichtung des deutschen Bauern Vorleiste für den städtischen Verbraucher verbunden seien. Die deutsche Landwirtschaft war auf dem besten Wege zugrunde zu gehen. Damit wurde aber auch die Grundlage unserer Freiheit, die Sicherheit in der Ernährung, untergraben. Deutschland mußte immer mehr zum Spielball fremder Mächte werden. Als der Nationalsozialismus im Januar 1933 die Macht übernahm, war die Stunde nicht mehr fern, in der der völlige Zusammenbruch gekommen wäre. An jähre und unermüdlicher Arbeit ist es aber dem Nationalsozialismus gelungen, eine Wende herzuführen, um an die Stelle dumpfer Verzweiflung wieder Lebensfreude, Vertrauen und Hoffnung zu setzen.

## Bekenntnis zum deutschen Schicksal

Am August 1914 marschierten wir über den Rhein  
in dem Glauben und in der heiligen Überzeugung, unser  
deutsches Vaterland zu verteidigen. Am November 1918

kehrten wir über den Rhein zurück, nachdem wir  
einen Kameraden drüben gelassen. Wir haben  
ein Vaterland der Schmach und der Entledigung.  
Doch Gott einem Volke Prüfungen auferlegt, um es  
sehr zurückzuführen, stärkt es vorher, innige  
Sinn ist verhältnis. Wir erkennen die tiefe Bedeutung  
Dienst für die Gemeinschaft und formten aus dieser  
kenntnis das neue Gelehrte.

Einundzwanzig Jahre nach unserem Zug über  
Rhein, achtzehn Jahre nach unserer Rückkehr, in die  
markt, sind abermals deutsche Volksstrenge über den Rhein  
marschiert. Abgelaufen der Freiheit, einer neuen Generation  
zugehörig, die berufen wurde, den Bogen unseres  
Vaterlandes wieder zu vollenden und die Ehre des Vaterlandes wieder  
herzustellen.

Die Rucht und Ordnung, in unverbrüderlicher  
schaft, den leichten Sinn unserer Opfer durch den Ein-  
frieren Europas zu verwüstlichen, in Ehre und Ehre  
schenkt und im ergänzenden Andenken an unsere Toten  
führen.

So ist unser Gang zur Urne am 29. März keine  
Abstimmung, sondern ein ernstes, feierliches, un-  
baren Bekenntnis der Treue, des Dankes, der Hoffnung, an  
den Mann, dem dieses Schicksal anvertraut ist.

Der Dichter Werner Beumeburg



## 3 Jahre Nationalsozialismus.

Die U.S.-Volkswirtschaft bei der Arbeit

## Der preuß. Forstmeister Forstamt Spangenberg

vergibt zur alsballdigen Ausführung folgende Arbeiten:  
Los 1: Anfuhr von 300 cbm. Basaltkleinschlag von Rohr-  
Spangenberg bis Distr. 17/18 der Revierför-  
sterei Pfieffe, Anfuhr von 60 cbm. Basalt-  
grus wie vor.

Los 2: Anfuhr von 105 cbm. Basaltkleinschlag von Rohr-  
hof Spangenberg bis Distr. 168 der Revierför-  
sterei Lammberg, Anfuhr von 20 cbm. Basal-  
grus wie vor.

Los 3: Anfuhr von 130 cbm. Sardsteine von Distr.  
171 (Sammeisteile) oder Steinbruch Distr. 144  
der Revierförsterei Lammberg nach Stra-  
ßenbauhafen 168.

Los 4: Lieferung und Anfuhr von 175 cbm. Sand-  
stein-Packsteine nach Distr. 57 Revierförsterei  
Dörnbach.

Die Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer  
des Forstamtes zur Einsicht aus.

Angaben, die die ausdrückliche Anerkennung der  
Bedingungen enthalten müssen, sind bis Dienstag, den 24.  
März vormittags 11 Uhr auf dem Geschäftszimmer des  
Forstamtes einzureichen.

Spangenberg, den 18. März 1936.

Der Preuß. Forstmeister.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 22. März 1936

Laetare

Kollekte für die Kurhessische Frauenhilfe

Gottesdienst in:

Spangenberg

Vormittags 10 1/2 Uhr: Konfirmandenprüfung Pfarrer  
Höhnorf

Nachmittags 4 1/2 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann  
Elbersdorf.

Vormittags 9 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann  
Schnellrode:

Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst  
Pfarreiweizel Weidelbach

Woderode vormittags 9 Uhr: Lesegottesdienst  
Weidelbach vormittags 11 Uhr: Pfarrer Dr. Bachmann  
Bischöfrode vormittags 9 Uhr: Pfarrer Höhnorf

Passionsgottesdienste

Spangenberg: Mittwoch abends 8 Uhr: Stadtkirche  
Pfarrer Dr. Bachmann

Ebersdorf: Mittwoch abends 8 Uhr: Pfarrer Höhnorf  
Bischöfrode: Donnerstag abends 8 Uhr: Pfarrer

Dr. Bachmann

Kirchliche Vereine

Montag abends 8 Uhr Evangel. Frauenhilfe im Stift  
Dienstag abends 8 Uhr: Ev. Jugendchor im Stift  
Donnerstag abends 8 Uhr: Gemeindebibliothek im  
der Rüstelei

Freitag abends 8 Uhr: Gemeindebibliothek in Boderup  
Pfarrer Höhnorf

**ZUM 29. MÄRZ**

**Das Volkseinkommen stieg  
in Milliarden RM.**

|      |    |
|------|----|
| 1932 | 45 |
| 1935 | 56 |

**Diesen Erfolg  
verdankt das  
schaffende Deutschland**

**Adolf Hitler**

Deutscher Verlag

Lest die  
**Spangenberger Zeitung**